

Höhen, die sie urbar machten, ein und trieben Alpwirtschaft und Viehzucht. Den Zins für die Lehengüter trugen sie in Naturalien (Käse und Butter) ab; doch mußten sie auch dem Grafen Kriegsdienste leisten „mit schiltun und mit spießen nach Walliserrecht.“ Man nannte sie stets die „Walser“ oder „Walliser.“ Sie bildeten eine eigene politische Gemeinde, gehörten aber bis zum Jahre 1768 zur Pfarrei Triesen. Da sie freien, eigenen Grundbesitz hatten, gehörten sie zu den „freien“ Leuten. Sie bewohnten die höchsten Plätze des Triesenberges, Gartnalp, Solum und Masetscha und hatten an letzterem Orte eine Kapelle erbaut.

3. Einer der Sarganser Grafen nahm i. J. 1325 seinen Sitz auf dem Schlosse zu Vaduz und nannte sich Hartmann I. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz. Von seinen drei Söhnen zog Rudolph mit seinem Oheime, dem Grafen Ulrich von Feldkirch, nach dem heiligen Lande und kam nach Jerusalem; beide starben aber auf dem Heimwege auf der Insel Rhodus. Der zweite Sohn, Graf Heinrich, regierte die Grafschaft Vaduz. Der dritte Sohn, Graf Hartmann, trat in den Ritterorden des heil. Johannes und wurde später Bischof von Chur. Er führte das Fest Mariä Empfängnis im Bistum ein und war hochgeehrt wegen seines ritterlichen Mutes, mit dem er das vielumstrittene Recht und Besitztum seiner Ahnen und seines Bistums verteidigte. Er starb als der letzte männliche Sprosse der Vaduzer Grafen aus Montfortischem Geschlechte im Jahre 1416. Damals suchten nämlich die mächtigen Herzöge von Osterreich diesseits des Arlberges Besitzungen zu erwerben und ihrer Macht mußte Bischof Hartmann trotz seines Heldennutes unterliegen. Als er sein kampfergrautes Haupt ins Grab senkte, war fast all sein Besitztum in fremden Händen.

Graf Heinrich hatte sich i. J. 1396 die Grafschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg vom deutschen Könige als Reichslehen bestätigen lassen. Da erst wurde Schellenberg eine „Freiherrschaft.“ Graf Heinrich starb kinderlos i. J. 1397.

Bischof Hartmann, der nun in den Besitz der Herrschaften seines Bruders kam, verkaufte i. J. 1416 an die Freiherren von Brandis seinen Teil am Eschnerberg mit Leuten, Gütern, Zöllen, Gerichten, und Bännen für 4000 Goldgulden und verpfändete im gleichen Jahre denselben Herren von Brandis, die seine Halbbrüder waren, auch die Grafschaft Vaduz.